

Pause unter der Linde

Reiterhof wurde umgebaut – mit Hilfe der „Freiwilligenbörse“

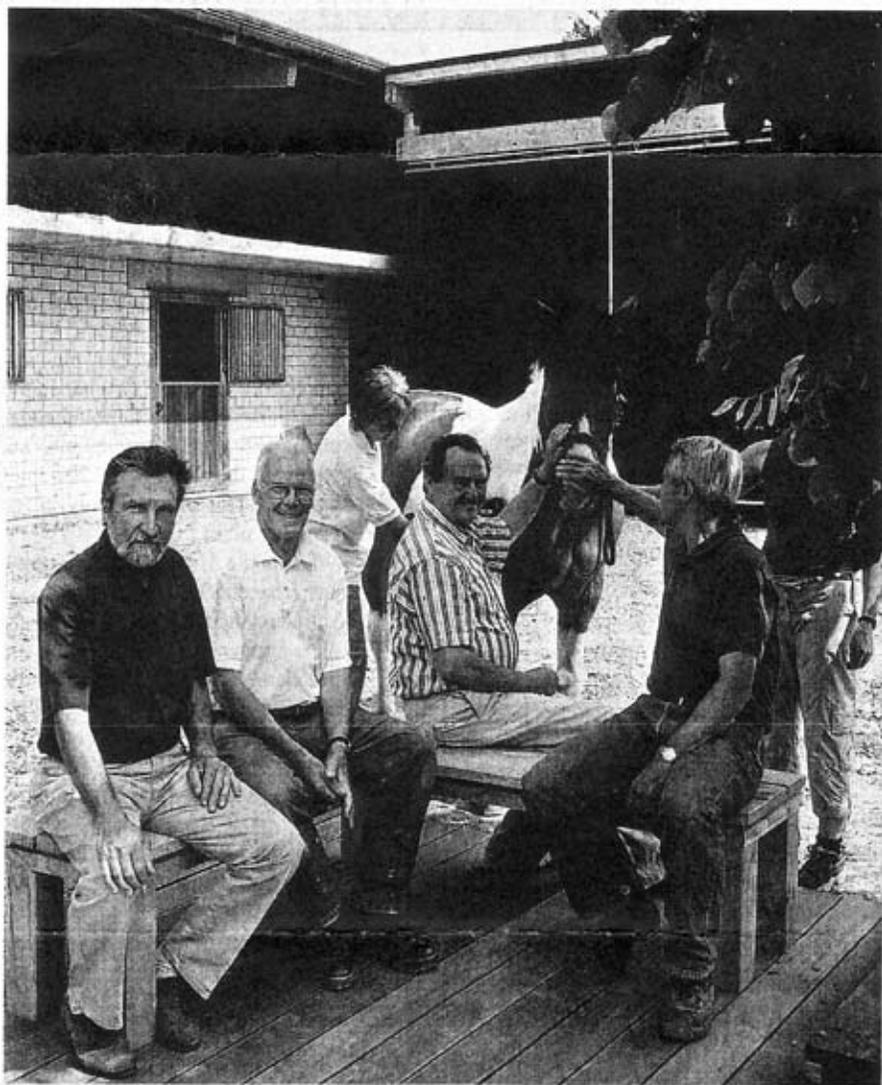
1300 Stunden ehrenamtliche Arbeit sind in das Reitertherapeutische Zentrum Meierhof geflossen.

VON INGRID BÄUMER

Kürten-Hähn - Die Geehrten mussten arbeiten: Vier Asylbewerber und vier Jugendliche mit Entwicklungsstörungen aus der Wohngruppe Agathaberg sind schon wieder anderen Projekten zugeteilt worden. Sie hatten unter der kundigen Anleitung der Kürtener Freiwilligenbörse beim Bau des Reitertherapeutischen Zentrums Meierhof geholfen. „Leider konnten sie nicht kommen“, bedauert Heinrich Hölzl, Leiter der „Guten Hand“. Unter der Ägide des Biesfelder Kinderdorfes ist das Zentrum entstanden.

Rund 1300 Arbeitsstunden haben die drei „staatstragenden Senioren“ der Freiwilligenbörse, Eckart von Schöning (72), Gerhart Keilholz (62) und Franz-Peter Taubner (62), zusammen mit ihren Helfern seit April in die Erweiterung des Zentrums gesteckt. 19 Stunden pro Woche dürfen die Helfer höchstens arbeiten. Die vier Asylbewerber (aus der Ukraine, Serbien-Montenegro und Somalia) wurden gemeinnützig verpflichtet, erklärt Beate Bronsema von der Gemeindeverwaltung. Und sie stimmten zu.

Die Jugendlichen aus der Wohngruppe – wie die Asylbewerber erhielten sie für ihre Dienste lediglich ein Taschengeld – beteiligten sich an dem Programm „Arbeit statt Schule“. „Alle waren sehr motiviert, haben erstaunlich eigenständig gearbeitet“, freut sich Eckart von Schöning – wenn auch unter der Aufsicht der drei handwerklich versierten Senioren. „Als die Weidenzaun-Pfähle gesetzt wurden, haben



Wohlverdiente Pause: Zwar sind schon 1300 Arbeitsstunden geleistet worden, doch am Meierhof gibt es noch einiges zu tun. Die Linde auf dem Innenhof spendet Schatten für erschöpfte Reiter und Helfer.

BILD:
INGRID
BÄUMER

sie ohne Murren stundenlang in der Aprilkälte gearbeitet“, erinnert sich Keilholz. „Das würden normale Erwachsene nicht mehr tun.“ Weil das Reitertherapeutische Zentrum Meierhof weiter wächst, wurden zwei große hölzerne Pferdeboxen mit „Kom-

munikationsecke“ und Rückzugsbereich für die Vierbeiner gebaut. Großer Anziehungspunkt des Zentrums ist die Linde mitten auf dem Hof. In ihrem Schatten steht jetzt eine Bankgruppe, die Platz bietet für gemütliche Pausen – eine Idee von

Heinrich Hölzl. Er zeigt auf die Rückseite des Hofes, die noch ziemlich rümpelig aussieht: „Das wird alles abgerissen und neu gebaut“, erklärt Hölzl. Und Keilholz ergänzt schmunzelnd: „Hier gibt es noch Arbeit für zehn Jahre.“